

2018

## **Nephrologie: Empfehlungen für Patientinnen und Patienten**

### **1. Die Entscheidung über eine Dialyse sollte immer gemeinsam mit dem Patienten und in Rücksprache mit seinen Angehörigen getroffen werden.**

Bei sehr schweren Nierenerkrankungen kann eine Dialyse (Blutwäsche) das Leben verlängern und Beschwerden lindern. Da die Dialyse den Alltag der Patientin oder des Patienten allerdings stark einschränkt, sollte diese Entscheidung immer zusammen mit Familie oder Angehörigen getroffen werden.

Nieren haben viele Aufgaben: Sie filtern zum Beispiel das Blut und bilden dadurch den Urin. Auf diese Weise können Abbaustoffe aus dem Körper entfernt werden. Durch verschiedene Erkrankungen kann es dazu kommen, dass die Nieren nicht mehr richtig arbeiten. Dann kann man mithilfe einer sogenannten Nierenersatz-Behandlung die Abbaustoffe aus dem Körper entfernen. Diese Behandlung nennt man auch Dialyse oder umgangssprachlich Blutwäsche. Wenn die Niere stark geschädigt ist, so kann die Dialyse Beschwerden lindern und das Leben verlängern. Die Entscheidung über die Dialyse sollte dabei aber gemeinsam zwischen dem Arzt, Patientin oder Patienten und den Vertrauenspersonen des Patienten getroffen werden. Es braucht eine ausführliche Aufklärung darüber, wie sich der Alltag durch die Dialyse verändert. Denn eine Dialyse dauert meistens mehrere Stunden und muss mehrere Male pro Woche durchgeführt werden. Bei älteren Patienten mit zusätzlichen Erkrankungen können unter Umständen andere Behandlungen ähnlich wirksam sein wie die Dialyse.

### **2. Bei Dialyse-Patienten sollten Untersuchungen zur Früherkennung von Krebserkrankungen nur aus bestimmten Gründen durchgeführt werden.**

Bestimmte Untersuchungen können helfen, Krebserkrankungen bereits frühzeitig zu erkennen. Nutzen und Risiko von solchen Untersuchungen sollten aber gerade für Dialyse-Patienten genau überprüft werden, da sie möglicherweise unnötige weitere Untersuchungen verursachen. Bei einer Krebserkrankung vermehren sich bestimmte Zellen unkontrolliert. Um eine Krebserkrankung möglichst früh zu erkennen, kann man verschiedene Untersuchungen in regelmässigen Abständen durchführen. Zu diesen Untersuchungen gehört zum Beispiel eine Darmspiegelung oder eine Röntgenuntersuchung der Brust bei Frauen. Patientinnen und Patienten mit einer schweren Nierenerkrankung erhalten häufig eine Nierenersatzbehandlung. Diese Behandlung nennt man Dialyse oder umgangssprachlich Blutwäsche. Untersuchungen zur Früherkennung von Krebserkrankungen sollten bei Dialyse-Patienten allerdings nur aus bestimmten Gründen durchgeführt werden. Durch die Untersuchungen können möglicherweise unnötig weitere Untersuchungen die Folge sein oder es kann Stress für die Patienten entstehen. Bei Dialyse-Patienten können die Früherkennungs-Untersuchungen dann sinnvoll sein, wenn die Patientin oder der Patient eine fremde Niere erhalten soll oder ein erhöhtes Risiko für bestimmte Krebserkrankungen besteht.

### **3. Bestimmte Schmerzmedikamente sollten nicht eingenommen werden, wenn eine Herz- oder Nierenerkrankung vorliegt.**

Bei hohem Blutdruck, einem schwachen Herzen oder einer dauerhaften Nierenerkrankung sollten bestimmte Schmerzmedikamente der Gruppe der nicht-steroidalen Antirheumatika (NSAR) nicht eingenommen werden.

Es gibt verschiedene Medikamente, die bei Muskel- oder Gelenkproblemen die Schmerzen lindern, sogenannte nicht-steroidale Antirheumatika (NSAR). Einige dieser Medikamente erhöhen jedoch als Nebenwirkung den Blutdruck oder schädigen die Nieren. Diese Medikamente können ausserdem dazu führen, dass sich Flüssigkeit im Körper ansammelt und Blutdruck-Medikamente dadurch weniger gut wirken. Aus diesem Grund sollten diese Medikamente nicht bei Patientinnen und Patienten angewendet werden, die bereits erhöhten Blutdruck, ein schwaches Herz oder eine Nierenerkrankung haben. Schmerzmedikamente wie zum Beispiel Paracetamol können bei diesen Patienten die Schmerzen ähnlich gut lindern, ohne dabei die Nieren zu schädigen.

### **4. Medikamente, durch die rote Blutzellen gebildet werden, sollten bei Nierenerkrankungen nur bei starken Beschwerden eingesetzt werden.**

Bei Blutarmut können Medikamente genommen werden, die die Bildung von roten Blutzellen anregen. Solche Medikamente sollten bei Patientinnen und Patienten mit schwerer Nierenerkrankung allerdings nur in spezifischen Fällen verordnet werden.

Aus unterschiedlichen Gründen kann es dazu kommen, dass die Anzahl bestimmter Blutzellen verringert ist. Die Nieren sorgen mithilfe von Botenstoffen dafür, dass rote Blutzellen gebildet werden. Bei schweren Erkrankungen der Niere kann es aber sein, dass weniger rote Blutzellen vorhanden sind. Es gibt Medikamente mit sogenannten Erythropoese-stimulierenden Wirkstoffen (ESA), durch die mehr rote Blutzellen gebildet werden. Solche Medikamente sollten bei Patientinnen und Patienten mit Nierenerkrankungen allerdings nur in bestimmten Fällen eingesetzt werden. Denn manchmal sind diese Medikamente schädlich. Vor der Entscheidung über eine mögliche Behandlung sollte der Patient über Nutzen und Risiko aufgeklärt werden. Ausserdem sollte immer auch berücksichtigt werden, ob der Patient aufgrund verringerter roter Blutzellen überhaupt Beschwerden hat und wie sehr diese ihn belasten.

## **5. Bei Patienten mit einer schweren Nierenerkrankung sollten die Blutgefässe an den Armen geschont werden.**

Um Medikamente zu verabreichen, kann im Spital sogenannt intravenös ein Schlauch in ein Blutgefäss gelegt werden. Bei Patientinnen oder Patienten mit einer schweren Nierenerkrankung sollten solche Venenzugänge aber nicht am Arm gelegt werden, wenn eine Nierenersatzbehandlung (Dialyse) geplant ist.

Die Niere hat unterschiedliche Aufgaben im Körper und filtert unter anderem das Blut. Auf diese Weise werden Abbaustoffe aus dem Blut entfernt. Verschiedene Erkrankungen können dazu führen, dass die Niere nicht mehr richtig arbeitet. In solchen Fällen kann eine Nierenersatzbehandlung (Dialyse oder umgangssprachlich Blutwäsche) dauerhaft nötig werden. Bei dieser Behandlung, wird meistens mehrere Male pro Woche Blut entnommen, durch eine Maschine gereinigt und das gereinigte Blut dem Körper wieder zugeführt. Häufig werden dafür bestimmte Blutgefässe am Arm vorher operiert, damit diese möglichst stabil sind und häufig angestochen werden können. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass die Blutgefässe an den Armen in gutem Zustand sind. Wenn bei Patientinnen oder Patienten eine Nierenersatzbehandlung geplant ist, dann sollten die Blutgefässe an den Armen geschont werden und zum Beispiel Blutabnahmen nicht am Arm durchgeführt werden. Durch häufige Blutabnahmen oder intravenösen Medikamentenzugänge können die Blutgefässe verengt oder verstopft werden.